



Medieninfo „SMAAT – Back for Food“

Neue CD der ersten Poetry-Slam-Boyband

SMAAT: das sind **Gabriel Vetter**, **Felix Römer**, **Lars Ruppel** und **Sebastian23**. Die vier erfolgreichen Jung-Poeten haben sich zur ersten deutschsprachigen Poetry Slam-Boyband zusammengeschlossen präsentieren ihre abwechslungsreiche Show erstmals auf CD.

Die CD „Back for Food“

Mit wenig Musik, dafür viel Text, viel Slam Poetry und vielen Faxen, sind SMAAT die lebendige, poetische Parallelverschiebung zu „Caught in the Act“, „Boyzone“ oder „Take That“. Rilke und Reggae, Bossa Nova gespickt mit atemberaubenden Nasen-Soli, Liedermaking zwischen Tiefsinn und Blödelei: Lars Ruppel, Felix Römer, Sebastian 23 und Gabriel Vetter wissen, wie man Kulturgut zur Sau macht.



Die CD vereint Live-Aufnahmen der SMAAT-Bühnenshow aus Berlin und Marburg: Einzel- sowie Team-Texte werden performt, gelesen, vertont und gerappt. Und auch für die Esoterik-Dame vom Reformhaus nebenan ist was dabei. Und das mit Erfolg: „SMAAT“ belegte am German International Poetry Slam 2006 im Volkstheater München des 3. Platz. Im Einzel wurde der Berliner Felix Römer unter 250 Bühnenpoeten Vize-Champion, während Lars Ruppel mit einem vierten Platz die Münchner Kammerspiele zu verzaubern wusste. Gabriel Vetter entschied diesen Wettbewerb bereits im Jahr 2004 für sich und wurde zum besten Slampoeten imdeutschsprachigen Raum gekürt. Im vergangenen Jahr wurde er mit dem **Salzburger Stier**, dem renommierten Kabarett-Preis der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz ausgezeichnet (bisherige Preisträger waren u. a. Emil Steinberger, Harald Schmidt, Stermann & Grisseemann, Hans Dieter Hüscher, Horst Evers, Rüdiger Hoffmann, etc.).

Release-Datum: 15.02.2007

Erschienen im Sprechstation Verlag: www.sprechstation-verlag.de

Booking: booking@sprechstation.de

Aufgenommen: Sommer 2006 im Atzetheater Berlin & im Café Trauma Marburg

Bonus: SMAAT – Das Video (Regie: Lydia Dykier, Gewinnerin des Frankfurter Filmpreises „Visionale“)

Internet: www.gabrielvetter.ch, www.youtube.com, myspace.com/smaatlove

Gesamtspielzeit: ca. 78 Min.

ISBN 978-3-939055-03-7

Tourdaten:

16.02.07: Kammerspiele, D-München
01.03.07: Treibhaus, CH-Luzern
02.03.07: Figurentheater, CH-St.Gallen
01.04.07: Freibeuter, D-Bochum
02.04.07: Kreuzberg, D-Berlin
03.04.07: Pottslam, D-Potsdam
04.04.07: Bastard, D-Berlin
18.05.07: tba, D-Bamberg

Fotos:

www.neuerordner.ch/smaat

(Copyright bei Verwendung bitte angeben: Mathias Stich, neuerordner.ch, Basel)

SMAAT im TV:

WDR Poetry Slam, Ausstrahlung ab Februar 2007 auf WDR. Mit Felix Römer, Lars Ruppel, Sebastian23 und Gabriel Vetter
siehe www.poetryslam.wdr.de

SMAAT – Die Band

Die Menschheit schaut in die Welt hinaus, und alle sind sie da: Die Schönen, die Reichen, die Tollen und die Glatten. Nur die wirklich Wichtigen fehlen: Die Geschmacklosen. Die Welt zuckt mit den Achseln, denkt sich nanu, und dreht sich weiter im Kreis.

Eine kleine Truppe von jungen Männern aber rafft sich auf und setzt alles daran, der rotierenden Erde das wiederzugeben, was sie eigentlich verdient: Junge Männer mit eindeutigen Posen. Durchgekaute Balladen, vier Gitarrenakkorde, überforderte Texte: Das ist die Sprache, die die Welt versteht.

Im Jahre 2004 machen sich also die vier jungen Herren Lars Ruppel (Marburg), Felix Römer (Berlin), Sebastian 23 (Bochum) und Gabriel Vetter (Schaffhausen) auf, das Liebeslied wieder dorthin zu zerren, wo es hingehört: auf den Barhocker. Et voilà: Die Boygroup ist zurück. Jung, schlecht gekleidet, clever, und: SMAAT!

In ihrer ersten Bühnenshow mit dem unsäglichen Titel „SMAAT Love is Good Love!“ vereinen die vier Jungpoeten alle Klischees, die während den Neunzigern die Essenz von Boygroups ausmachten. Der Süsse, der Geheimnisvolle, der Verrückte, der Männlich-Haarige: Zielgruppenbewusst und frei von jedem Bestreben, nicht schubladiert zu werden, tingeln SMAAT durch die Landen und begeistern, verärgern und verstören die Eingeborenen.

Frei nach dem Motto „Oh wenn dä Sänn is Döörfli gooht, holed d Muetere d Töchtere ine“ sind SMAAT auch jetzt wieder auf Tour. Dazu Jürgen Klinsmann: „So eine Super-Truppe hab ich noch nie gesehen. Das macht total Spass, denen beim Spielen zuzuschauen“.

Also. Stay SMAAT und always remember: SMAAT Love is Good Love!

Die Protagonisten

Lars Ruppel (Marburg):

Mit läppischen 20 Jahren der Jungspund von SMAAT. Seit seinem 16. Lebensjahr reist Lars Ruppel durch halb Europa und versetzt die jeweiligen Slam-Zuschauer in Staunen. Der ehemalige Punk-Poet mit der überdimensionalen Hornbrille konnte bereits die grossen Poetry Slams von München, Frankfurt, Zürich, Berlin und Hamburg gewinnen. Sogar die Slams an den Buchmessen Leipzig und Frankfurt steckte Ruppel mal locker in die Hosentasche. Die Basler Zeitung verglich Lars Ruppel bei seinem ersten Auftritt im Parterre mit Ringelnatz, und das Augsburger Brecht-Festival, kuratiert von Albert Ostermaier, umschrieb ihn gar als „durchtrainierten Performance-Sportler“. Selbst der „Spiegel“ outet sich als Fan Ruppels (Ausgabe vom 15.01.07). Keine Frage also, dass Ruppel auch den Bertolt-Brecht-Coverslam vor Augen der versammelten Fachpresse überlegen gewann. Bei SMAAT übernimmt Ruppel den Part des Geheimnisvollen. Ergo: Gerüchten zufolge soll er schon bald die Band verlassen und, vom Jubel der Klatschpresse beflügelt, eine Karriere als Solo-Boyband verfolgen.

Felix Römer (Berlin):

Der Älteste und Erfahrenste in der Band. Sowas wie der Papa, der unliebsamen Fremden auch mal auf die Nase haut, wenns um das Wohl seiner Jungens geht. Wie alt der Berliner Theatermann tatsächlich ist, weiss niemand so genau. Dazu Sebastian 23: „Huii, das müsst ich nochmals nachschlagen.“ Felix Römer, der mit dem deutschen Slam-Pionier Wolfgang Hogeckamp die Berliner Lesebühne „Berliner Wald“ programmiert, stellt sich auch mal gerne mit ernsthafteren Texten auf die Bühne, und seine abgrundtiefe Brummel-Stimme ist manchmal in ganz Berlin-Kreuzberg zu vernehmen, wenn er beim Metzger um die Ecke ein halbes Lamm bestellt. Für SMAAT gibt Römer natürlich den Männlichen mit der Brust unter den Haaren.

Sebastian 23 (Bochum):

Ist älter als er aussieht. Und gescheiter noch dazu. In Bochum veranstaltet er den schönen Poetry Slam im Freibeuter und schreibt nebenbei an der Uni Bochum seine Doktorarbeit in Philosophie. Sebastian 23 prägte lange den Freiburger Slam, bevor ihn seine akademische Karriere nach Bochum lockte. Auch er kann unzählige Slam-Siege in seinem Palmarès vorweisen. Zürich, Schaffhausen, Berlin, München: Alles schon gehabt. Sebastian 23 ist auch vermehrt auf Comedy-Bühnen unterwegs und hat 2006 den Bochumer Kleinkunstpreis gewonnen. Im Sommer 2006 ist zudem seine Debüt-CD beim Sprechstation-Verlag erschienen: Die Platte „Gefühlsmoped“ vereint seine besten Texte, Slam-Pieces und Lieder. Sebastian macht auch Musik. So stülpt er sich für SMAAT auch mal gerne die Gitarre um und gibt den Sensiblen. Bei SMAAT ist er, wie könnte es anders sein für einen Philosophie-Doktoranden: Den Verrückten.

Gabriel Vetter (Schaffhausen):

Der Quoten-Schweizer bei SMAAT. Der 23jährige Schaffhauser hat so ziemlich jeden Slam gewonnen, den sich ein noch so durchgeknallter Veranstalter ausdenken kann. 2004 wurde Gabriel Vetter logischerweise zum besten deutschsprachigen Slammer des Universums gekürt: In Stuttgart gewann er den International German Poetry Slam. Und Tags darauf auch noch den Schaffhauser Kulturförderpreis Contempo. Und ein Jahr später den Salzburger Stier. 2005 erschien bei Sprechstation seine CD „Tourette de Suisse“, die bereits nach wenigen Monaten nachgedruckt werden musste. So toll ist die. Vetter gehört,

gemäss „Schweizer Illustrierte“, zu den „100 wichtigsten Schweizern 2006“. Hoppla! Vetter gibt bei SMAAT den Süssen.

Pressenstimmen

Zu SMAAT:

„Macht Spass. Mehr davon!“

-Ruhr Nachrichten

„Hochseetauglich“

-Süddeutsche Zeitung

„Wilhelm Busch in Punk“

-Visions

„Ein grandioser Abend (...) voller Wortakrobatik, verbalen Querschlägern und Stabreimsalven im Stakkatotakt“.

-Tagesanzeiger

Zu Lars Ruppel:

„Mehr als Ringelnatz revisited.“

-Basler Zeitung

„Durchtrainierter Vollblutperformer.“

-Brecht-Festival Augsburg

Zu Felix Römer:

„Motor der Berliner Slam-Szene.“

-Kulturatlas

Zu Sebastian 23:

„Unerwartete Brücken zwischen tiefsinnig und albern.“

-Bochumer Kleinkunstpreis

„Die CD ‚Gefühlsmoped‘ ist gut und ausserdem sehr schön. Das können Sie als Hörer aber grade nicht sehen.“

-Radio Dreieckland Freiburg

„Fast klassische Deutsche Lyrik.“

-Radio Eins Berlin

Zu Gabriel Vetter:

„Eine Ausnahme. Die Elite des Slams.“

-Die Weltwoche

„Wenn Vetter wettet, wackelt die Nation.“

-Sonntagszeitung

„Vor der Zeit vollendet“

-Schweizer Illustrierte

„Findi guet!“

-Mona Vetsch

„Dichterische Vortragskunst in Perfektion“

-Facts

